

LESERFORUM

Zur Diskussion um die Bebauung der Rathauswiese in Ottersberg:

„Diskussion beenden und Konzepte umsetzen“

Wenn man in letzter Zeit die Ottersberger Diskussionen um die Bebauung der Rathauswiese verfolgt, kommt man aus dem Staunen nicht mehr heraus. Im vergangenen Jahr hat sich eine bestimmte Gruppe mit allen Mitteln gegen die Bebauung der Rathauswiese gewehrt. Das eingeleitete Bürgerbegehren hatte aber nicht die erforderliche Stimmenzahl erreicht.

Die Ottersberger Kommunalpolitiker haben sich aber nicht getraut die ursprüngliche Planung für einen Discounter, mit einer teilweisen Überbauung der Wiese, umzusetzen. Umso mehr verwundert es mich, dass jetzt offensichtlich über eine weitergehende Überbauung der Rathauswiese diskutiert wird.

Einen Discounter lehnt man ab, aber mit einem Gesundheitszentrum kann man die Wiese trotzdem zubauen. Einige lehnten den Discounter u.a. ab, weil die Bewohner der Altenwohnungen dann einen Ausblick auf einen Parkplatz hätten.

Wenn man die ersten Entwürfe ansieht, können die Bewohner dafür zukünftig auf die Rückfront eines „Kompetenz-Zentrums Gesundheit“ sehen. Wo sind in den Planungen denn die Parkplätze für die Besucher des Kompetenzzentrums vorgesehen? Oder sollen diese die beim Discounter abgelehnten Parkplätze benutzen?

In der Diskussion taucht häufig der „Verein zur Förderung der Kunst, Therapie und Beratung im Flecken Ottersberg“ mit seinem „Leuchtturmprojekt“ auf. Frau Inama, 2. Vorsitzende, spricht davon, dass für das Gesundheitszentrum 800 Quadratmeter plus Außenanlage benötigt würden, man nicht auf den Standort Rathauswiese fixiert sei, aber bisher keine passende Alternative angeboten bekommen habe.

Ich gehe davon aus, dass der Verein Kunst & Therapie seine Aktivitäten nicht nur aus Menschenliebe betreibt. Ich vermute, wenn ich die Summe aller angepeilten Vorhaben anschau, das hinter dem auch handfeste wirtschaftliche Interessen stehen; wogegen ich im Übrigen nichts habe. Verkauft die Gemeinde die benötigten Flächen zu marktüblichen Konditionen?

Ich denke, die Gemeinde soll bei der unter anderem durch die Schulneubauten hervorgerufene Finanzmisere jede sich bietende Gelegenheit wahrnehmen und mögliche, zum Verkauf stehende Flächen an potente Investoren veräußern. Man soll nur Schluss machen mit einer teilweise fadenscheinigen Diskussion und die für die Bebauung der Rathauswiese vorliegenden Konzepte endlich umsetzen.

In Ottersberg alle Interessengruppen unter einen halbwegs passenden Hut zu bekommen, das erscheint mir unmöglich. Die Politik muss jetzt endlich entscheiden – auch wenn man dem einen oder anderen auf die Füße tritt.

HORST DREIER, OTTERSBERG